

LATEINAMERIKA

Brasilien

Christian Matthäus (28.08.2015)

Migration ist ein Thema, das die brasilianische Gesellschaft nur bedingt interessiert. Angaben der UNO-Flüchtlingshilfe zufolge sind bis Oktober 2014 7.289 Personen offiziell als Flüchtlinge anerkannt worden⁶¹. Im Gegensatz zur aktuellen Bevölkerungszahl Brasiliens, welche sich auf circa 203 Millionen Einwohner⁶² beläuft, handelt es sich somit um eine geringe Zahl.

In den letzten Jahren erreichten Brasilien vermehrt Flüchtlingsströme, beispielsweise infolge des verheerenden Erdbebens in Haiti im Jahre 2010. Bis 2014 kamen über 50.000 Haitianer nach Brasilien. Sie erreichten das Land meist über den Bundesstaat Acre und wurden von dort aus auf den Süden und Südosten des Landes verteilt. Diese Flüchtlinge befinden sich in einer besonders prekären Lage, da sie laut brasilianischem Gesetz nicht als Flüchtlinge anerkannt sind – somit als illegale Einwanderer im Land leben – und folglich weder in den öffentlichen Statistiken auftauchen noch unter besonderem Schutz stehen. Dies führt zu Ausbeutung und Diskriminierung der Haitianer, welche unter teilweise sklavenähnlichen Verhältnissen arbeiten müssen und häufig keinen oder nur einen sehr geringen Lohn erhalten.

Um Brasilien für Ärzte aus Kuba attraktiv zu machen und das Hilfsangebot für Flüchtlinge verbessern zu können, initiierten die Regierungen beider Länder das Programm, „*Mais Médicos*“ („Mehr Ärzte“). Aktuell halten sich mehr als 14.000 kubanische Ärzte in Brasilien auf und werden vor allem bei der gesundheitlichen Versorgung der ländlichen Bevölkerung im Norden und Nordosten des Landes eingesetzt. Kürzlich wurde dieses Projekt jedoch von der brasilianischen Öffentlichkeit kritisiert, da die kubanische Regierung einen Großteil der Gehälter einbehält und nur 30 Prozent der Löhne an die Ärzte auszahlt.

Traditionell ist Brasilien ein Einwanderungsland, in dem dank jahrhundertelanger Einwanderung eine multikulturelle und multiethnische Gesellschaft entstanden ist. Laut aktuellen Umfragen des brasilianischen Statistischen Bundesamtes schätzt sich fast die Hälfte der Bevölkerung als „weiß“ ein, während ungefähr 43 Prozent „gemischt“ und etwa 7 Prozent „schwarz“ angeben. Diese ethnische und kulturelle Vielfalt spiegelt sich auch heute noch in der Gesellschaft wieder, wobei die größten Migrationsströme aus Europa und Afrika nach Brasilien aufbrachen. Heute stammen die größten Einwanderungsgruppen aus Portugal, Japan und Italien sowie den lusophonen Ländern Afrikas wie Angola und Mosambik. Laut aktuellen Zahlen leben insgesamt circa 1 Million Einwanderer in Brasilien, wobei auch hierbei die Diskrepanz zwischen Einwohnerzahl und Ausländeranteil im Gegensatz zu anderen Ländern auffällt.

Die aktuelle europäische Flüchtlingskrise wird in den brasilianischen Medien dargestellt und diskutiert. Vor dem Hintergrund der innenpolitischen Regierungskrise sowie verheerenden Wirtschaftsdaten, wird diese jedoch nur am Rande von der Elite des Landes diskutiert; eine breite Diskussion über Fluchtursachen und politische Konzepte der europäischen nationalen Regierungen spielen in der Breite keine Rolle – allenfalls befassen sich Kolumnisten in Kommentaren damit.

⁶¹ Vgl. <http://www.acnur.org/t3/portugues/recursos/estatisticas/dados-sobre-refugio-no-brasil/> [28.08.2015].

⁶² Vgl. Instituto Brasileiro de Geografia e Estatística (IBGE).